

Ruhr Nachrichten, 27.08.2018

Kfz-Handwerk sichert die Zukunft mit Fachfrauen

KREIS RE/DÜSSELDORF. Abschied von überholten Vorstellungen in „Männerdomänen“: Bisher untypische Berufe werden attraktiver.

Von Thomas Fiekens

Es geht um Anerkennung und Respekt – im normalen Arbeitsalltag wie auch im übertragenen Sinn in einer Region, die die Herausforderung demografischer Veränderungen bewältigen muss. Für das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe ist es schon lange keine Frage, dass die Außendarstellung des Handwerks attraktiver werden muss – um mehr Frauen für ehemals als Männerdomäne geltende Berufe zu gewinnen. Die Erkenntnis teilt das Kfz-Handwerk – fünf Betriebe aus dem Kreis RE sind dafür in Düsseldorf geehrt worden.

„Hand.Werk.Frau. Zukunft mit Fachfrauen“ heißt die Initiative des Kompetenzzentrums Frau & Beruf – bei der 3. Auszeichnung heimischer Unternehmen würdigten die NRW-Gleichstellungsministerin Ina Scharrenbach und Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, die Kfz-Betriebe in Düsseldorf für das, was sie bereits jetzt umsetzen (s. Info). Um sich eben Frauen als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und sich selbst zukunftsfähiger zu machen.

Kreishandwerksmeister Heinrich Kinzler etwa ist überzeugt davon, dass Firmen und Frauen gleichermaßen von der Überwindung alter Rollenklischees profitieren. Um Anerkennung und Respekt geht es denn auch im ganz realen Arbeitsleben.

Beate Molsich vom Kompetenzzentrum: „Die fünf Kfz-Betriebe zeichnen sich alle durch eine wertschätzende Unternehmenskultur aus, beschäftigen bereits viele Frauen im eher untypischen Beruf des Automobilverkaufs. Beschäftigungen im Werkstattbereich werden gezielt ausgebaut. Zudem wird die Beschäftigung im Bereich der Serviceberatung, die eine Ausbildung im kaufmännischen oder im gewerblichen Bereich voraussetzt, von allen Betrieben insbesondere für Frauen gefördert.“ Es würden Arbeitszeitmodelle ermöglichen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern – um auch so qualifizierte Frauen langfristig an den Betrieb zu binden. Dietlinde Stüben-Endres beispielsweise, Unternehmerin und Obermeisterin der Kfz-Innung Vest RE und Gelsenkirchen, hat Mandy Raßmann kurz nach Beendigung ihrer Ausbildung schon die Leitung einer Filiale anvertraut.

Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher Lippe wird die Auszeichnungs-Initiative „Hand.Werk.Frau. Zukunft mit Fachfrauen“ weiter vorantreiben. Für die Auszeichnung können sich frauengerechte Betriebe laufend beim Kompetenzzentrum bewerben – oder sie können vorgeschlagen werden.

INFO Kontakt: Beate Molsich,
 ☎ 0 23 05 / 92 150 27
 @ E-Mail: competentia.molsich@zfbt.de

INFO

Konkrete Beispiele aus der Praxis im Kfz-Handwerk

- ◆ Auf der Suche nach Interessentinnen für eine Ausbildung bzw. Anstellung setzt Mathias Müller von der REHAG (RE, Castrop-Rauxel: Renault, Dacia, Skoda) mit 52 Beschäftigten über den „Girls Day“ hinaus auch auf einen „Ladies Day“. An diesem Tag wechseln Frauen z.B. Zündkerzen am Auto. Der Erstkontakt führte mit Praktika bereits zu Ausbildungsverträgen. Weiterbildungen oder flexible Arbeitszeitregelungen in der Familienphase sollen Frauen (und Männer) an den Betrieb binden.
- ◆ Josef Heddier (RE, Haltern Dorsten, Bottrop: Dacia, Nissan, Renault) will Frauen im Betrieb mit Weiterbildungen und Aufstiegschancen halten. Sie werden bevorzugt als Servicemitarbeiterin fortgebildet – Kunden nehmen die Beratung von Frauen gerne an. Berufstätige Mütter haben Arbeitszeitkonten, die es erleichtern, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Auch helfen sich Mütter untereinander aus, wie in einer großen Familie mit 65 Beschäftigten.
- ◆ Anton Vocks von der Automobilgruppe Köpper (Dorsten: VW, Audi, Mercedes, Smart) ist mit sei-

nen 237 Beschäftigten und 72 Frauen der größte ausgezeichnete Kfz-Betrieb aus dem Vest. Die Arbeit in immer noch eher männerdominierten Berufen im Automobilverkauf und der Service- und Kundenberatung hat für Frauen bei der Köpper GmbH schon lange Tradition.

- ◆ Die Glückauf GmbH (Gelsenkirchen, Haltern, Marl, Oberhausen: Honda, Toyota, SsangYong) von Dietlinde Stüben-Endres hat schon ein Jahr nach der Gründung 1984 Frauen im Werkstattbereich beschäftigt. Für sie ist es selbstverständlich, dass Frauen im Betrieb arbeiten und dasselbe verdienen wie Männer.
- ◆ Inhaber des jüngsten und mit drei Beschäftigten kleinsten Betriebes (2014 gegründet) ist Helge Kitschke in Recklinghausen. Er setzt in seiner Meisterwerkstatt von Anfang an auf Frauen. Azubi Jamie Marie Böhm wurde wegen ihrer guten Noten und ihres technischen Know-Hows bei Kfz-Kitschke eingestellt. Im neuen Ausbildungsjahr wird nach den guten Erfahrungen wieder eine Frau als Azubi in der Werkstatt eingestellt.



Zur Ehrung trafen sich Petra Kersting und Beate Molsich (Kompetenzzentrum Frau & Beruf Emscher-Lippe, vorne v.l.) mit Jana Pajor (Köpper Automobile), Ina Scharrenbach (Ministerin Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung), Mandy Raßmann (Glückauf GmbH Gelsenkirchen), Martina Schmidt und Heidrun Müller (beide Autohaus REHAG), Katharina Heddier (Haltern), Jamie Marie Böhm (Kfz Kitschke) und Claudia von Diepenbroick-Grüter (Handwerkskammer Münster). Ebenso nach Düsseldorf gereist waren Anton Vocks (Köpper Automobile Dorsten, hinten v. links), Heinrich Kinzler (Kreishandwerkerschaft RE), Petra Giesler (Regionalagentur Emscher-Lippe), Ariane Hohengarten (Arbeitsagentur RE), Hans Hund (Präsident Handwerkskammer Münster), Mathias Müller und Holger Schmidt (beide REHAG), Josef Heddier und Helge Kitschke (Recklinghausen).

–FOTO: ANGELIKA THIELE

